

Nachfolger ward niemals die canonische Bestätigung zu Theil, und die Generallstaaten verhinderten sie an jedweder Ausübung ihres Amtes. Der catholische Cultus wurde aufgehoben und die geistlichen Güter confiscirt. Friedrich war der erste und letzte Erzbischof vor dem 19. Jahrhundert. — In Middelburg war Nicolaus van der Borcht (a Castro) der erste Bischof (1562), nach ihm konnte niemand mehr den bischöflichen Stuhl besteigen. — Im neuen Bisthum Haarlem (aus den Decanaten Kennemerland [der Provinz Nord-Holland], Amstelland und Westfriesland zusammenge setzt) bestieg Nicolaus Nieuwland (a Nova Terra) den Bischofsstuhl im J. 1561. Für seine Mensa hatte die Benedictinerabtei Egmond Sorge zu tragen, wurde jedoch bald dieser Sorge enthoben. Bereits im J. 1569 legte der Bischof sein mühsames Amt nieder. Unter seinem Nachfolger van Mierlo wurde die Kathedrale ausgeplündert (Mai 1578). Die Stadt wurde durch Truppen der Oranier besetzt, und es wurde keine Bischofswahl mehr vorgenommen. — In Groningen hielt der Franciscaner Johann Knuff im J. 1568 seinen Einzug als Bischof in die Kathedrale. Er stieß nur auf schwachen Widerstand, allein Oranien zwang Groningen durch Gewalt zur Annahme der Ultrachter Union, so daß nach Knuffs Tode (1578) die Ernennung eines Nachfolgers unmöglich ward. — Das neue Bisthum 's Hertogenbosch (Herzogenbusch) wurde von Pius IV. durch zwei besondere Bullen dem berühmten Sonnius (s. d. Art. und d. Art. Belgien II, 280) anvertraut. Die Abtei Tongerlo (in der jetzigen Provinz Antwerpen) sollte für die Dotation des Bischofs einstehen. Allein das Kloster widersetzte sich dieser Verfügung, bis der Herzog von Alba Ernst machte und dem Bischof die Würde eines Abtes übertrug. Sonnius jedoch ward kurz nachher zum Bischof von Antwerpen ernannt und durch Laurentius Mez, den Decan von St. Gudula in Brüssel, ersetzt (1570). Der fromme und eifrige Metzius hatte durchaus kirchliche und antirevolutionäre Gesinnungen. Allein 1577, als die Staaten von Brabant dem Prinzen von Oranien gehuldigt hatten, sah er sich gezwungen, den bischöflichen Stuhl zu verlassen. Sein Nachfolger Crabbeels mußte auf die Würde eines Abtes von Tongerlo verzichten, allein die Abtei erklärte sich bereit, dem Bischof eine Jahresrente von 8011 Gulden auszusahlen. Papst und König hießen die Vereinbarung gut (1590 bis 1592). Im Anfang des 17. Jahrhunderts (1637) mußte der Bischof Michael Ophoven o. Praed., von der Revolutionspartei gezwungen, seine geistlichen Schäflein im Stiche lassen; 1644 jedoch gelang es dem letzten Bischof, Josephus Bergaigne, in der kleinen Stadt Oheel die Firmung zu erhalten. Die bischöflichen Güter aber waren confiscirt und die Mehrzahl der Kirchen dem protestantischen Cultus überlassen worden. Nachdem das ganze Capitel eingegangen war, hob Alexander VII. 1662 das Bisthum auf. — Der erste Bischof von

Roermond, der gelehrte Vinandus (van Sint), 1568 geweiht, konnte erst sechs Jahre später seinen Sitz einnehmen (vgl. d. Art. Belgien II, 281). Weder sein Eifer, seine Wohlthätigkeit, sein Muth noch seine milde Nachsicht konnten die gegen ihn aufgebrachte Bevölkerung beschwichtigen; sogar sein Leben ward bedroht. Er mußte weichen und wurde nach Gent versetzt. Der Roermonder Bischofsstuhl blieb verwaist bis zum J. 1597. Politischer Umstände wegen ward die Reihenfolge der Bischöfe vor dem 18. Jahrhundert wiederholt unterbrochen, und schließlich hörte das Bisthum bis 1853 gänzlich auf zu bestehen. — Das Bisthum Leuwarden (Dostergo, Westergo, Sevenwolben) bestand aus Theilen der früheren Bisthümer Minden und Utrecht. Drieux (Driutius) aus Cassel wurde zwar ernannt, vermochte jedoch nie den bischöflichen Stuhl einzunehmen und wurde 1569 nach Brügge versetzt. Den 1570 erwählten Eunerus Petri (aus Seeland) schützte Alba's mächtiger Arm. Allein auch er starb in der Verbannung im J. 1580, und es wurde kein Nachfolger ernannt. — Der erste Bischof von Deventer war Johannes Mahieu (Mahusius), ein Franciscaner aus Dubenaarde. Obwohl un homo saint et docte, wie Granvella sich ausdrückte, konnte er wegen des Widerstandes der Staaten von Overijssel nie geweiht werden. Er verzichtete freiwillig auf den Bischofsstuhl und wurde 1570 durch Regidius de Monte (Dumont) ersetzt. Dieser ward von Somnius geweiht, starb jedoch schon im J. 1577 und erhielt keinen Nachfolger. So ging die Vorhertragung Granvella's von 1561 in Erfüllung (Papiers d'Etat VI, Paris 1846, 242), daß die Bisthümer Leuwarden, Deventer und Groningen sich theils wegen des Protestantismus, theils wegen anderer antihierarchischen Bewegungen in jenen Gegenden nicht aufrecht erhalten würden.

Im Artikel IV der Genter Pacification, welchem gewöhnlich die Geschichtsforscher zu wenig Aufmerksamkeit widmen, ward dem Prinzen von Oranien in den seiner Statthaltertschaft unterworfenen Provinzen Holland und Seeland eine unbeschränkte Freiheit in Religionsachen eingeräumt, und als halbdeutscher Fürst wandte er das Cujus regio illius et religio an. Schon kurz nach der Genter Pacification (1576) wurden sämtliche katholische Geistliche Amsterdams „ganz ruhig“ auf mehreren Schiffen auf's Meer hinaus befördert. Eunerus Petri, Bischof von Leuwarden, wurde eingesperrt. Zu Brüssel, Antwerpen und Gent ward die Regierung unter des Prinzen Einfluß so geändert, daß die Calvinisten die Oberhand erhielten. Brabant und Flandern wurden von bilderstürmenden Soldaten überschwemmt; zu Brüssel trat ein Verbot in Kraft gegen die öffentliche Ausübung des Cultus; die Jesuiten wurden einer Verschwörung beschuldigt und wie die Franciscaner vertrieben u. s. w. Darauf folgte die Vertreibung der Geistlichkeit nebst Bildersturm zu Gent. Allerdings wurde nun